

gar Berlin und München liebt, weil er fühlt, daß er in Deutschland verstanden wurde, schon bevor sich sonst irgendwo eine Hand für ihn rührte. Vor mir über meinem Arbeitstisch hängt ein kleines Bild von ihm. Vier miteinander plaudernde Schwalben sitzen auf einem Telefondraht hoch über der Landschaft am Pfäffikonsee, dessen altrömische Gemäuer grau aus dem Ufergrün ragen. Dieses Bild ist und bleibt ewiger Frühling, ewige Liebe zum Tier. Es ist der Ausdruck eines fein und lyrisch empfindenden „Neuroromantikers“, der sein hohes Talent, anstatt es in Worten verschwenden zu können, viel lieber in unvergänglichen Werken bewunderungswürdiger Bildkunst offenbart.

Die guten, freundschaftlichen Beziehungen jedoch, welche wir mit dem herrlichen und gastlichen Schweizerland stets aufrecht erhalten wollen und die auch gewiß Unberufene nicht trüben können, sollen durch diesen lautereren und stillen Mittler und Meister gefördert werden, denn mit seinem Werk, das in Deutschland so viel Interesse und Achtung erzwingt, wird auch die Kunst, der Menschheit köstlichstes Gut, bald weitere Brücken zwischen diesen beiden Nachbarkölkern schlagen.

Türkische Weisheiten

Weißer Hund oder schwarzer Hund; beides sind Hunde.

★

Was nützt dem Schwarzen die Seife?

★

Mit Worten kocht man keinen Reisbrei!

★

In fünf Jahren ist entweder das Kamel oder der Kameltreiber tot.

★

Jedes Weinen hat sein Lachen.

★

Dem Faulen ist jeder Tag Festtag.

★

Dem Verliebten ist Bagdad nicht zu weit.

★

Dem Menschen muß man seinen Tod zeigen, damit er mit seiner Krankheit zufrieden ist.

★

Die Fliege muß man mit Honig fangen.

★

Der Reiche gibt von seinem Vermögen, der Arme von Herzen.

★

Für den Verschleimten ist der Winter die Ausrede.

★

Was schadet dem reinen Wasser das Quaken der Frösche?

★